

KULTURNACHRICHTEN

Forum «Kulturtourismus Graubünden» zum Zweiten

CHUR Vielfältige Kulturwerte, Landschaft, Gesellschaft und Tourismus will das zweite Churer Forum «Kulturtourismus Graubünden» im kommenden Monat thematisieren. Eines der Ziele ist es, bestehende Angebote bekannt zu machen und neue Ideen zu entwickeln. Wie es in einer Mitteilung heisst, will das Forum die Verbindung zwischen Kultur und touristischer Wertschöpfung aufzeigen und fördern. Gleichzeitig soll eine Plattform geschaffen werden, um die zahlreichen Akteure im Bündner Kulturtourismus miteinander vernetzen. Als Einstieg in die zweite Ausgabe des Anlasses werden Persönlichkeiten aus Kultur und Tourismus mit Input-Referaten am Rednerpult stehen. So unter anderen Martin Vincenz von Graubünden Ferien, Nikolaus Schmid vom Verein Kulturkanton Graubünden, Michael Kirchner von Bregaglia Tourismus und Chordirigent Christian Klucker. In einem zweiten Teil diskutieren Stefan Forster von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), die Regierungsräte Martin Jäger und Jon Domenic Parolini sowie Cordula Seger vom Institut für Kulturforschung über konkrete Schritten für die Zukunft. Die Leitung der anschliessenden Publikumsdiskussion hat Ex-Pro-Helvetia-Direktor Pius Knüsel. Der Anlass findet am 23. März von 15 bis 19 Uhr im Calvensaal in Chur statt. (BT)

Gruppenausstellung in der Galerie Loewen

CHUR Geballte Bündner Kunstprominenz gibt ab kommendem Donnerstag in der Churer Galerie Loewen ein illustres Stelldichein. In der Ausstellung mit dem Titel «... auf Papier» sind folgende Künstlerinnen und Künstler vertreten: Not Vital, Mirko Baselgia, Laura Bott, Gianin Conrad, Robert Ralston und Stefan Rüesch. Mit dabei ist auch Fabian Florin, besser bekannt als Bane. Unter diesem Namen machte Florin auf sich aufmerksam – zuletzt durch Graffiti-Arbeiten, die er mit dem Streetart-Künstler Pest in der nuklear verseuchten Stadt Prypjat beim Atomkraftwerk Tschernobyl schuf. Die Schau in der Galerie Loewen ist jeweils donnerstags bis samstags geöffnet und dauert bis 10. März. (BT)

Vernissage: Donnerstag, 8. Februar, 18 Uhr, Galerie Loewen, Reichsgasse 69, Chur.



Bei «... auf Papier» mit dabei: Mirko Baselgia – hier im Bild in der Galerie Vonlanthen. (FOTO THEO GSTÖHL)

Literaturfest «Wortlaut» geht in die 10. Runde

ST. GALLEN Bereits zum 10. Mal findet im März das Literaturfestival «Wortlaut» in St. Gallen statt. «Wortlaut» ist eine Bühne für Literaturschaffende aus der Schweiz und den Nachbarländern, aber auch eine Plattform für Ostschweizer Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler. In diesem Jahr präsentiert das Festival wiederum ein vielfältiges Programm mit 28 Veranstaltungen in den Sparten Literatur, Kabarett, Comic und Spoken Word. Literarisch binational wird es mit dem Künstlerkollektiv «Bern ist überall», das sich mit Gleichgesinnten aus dem Kosovo zusammengeschlossen hat. Schreibende des Literaturnetzes Ostschweiz werden ebenso Kostproben aus ihrem Schaffen geben wie der im Münsteral wohnende Autor Tim Krohn, der aus seiner neuen Romanserie «Julia Sommer sät aus» lesen wird. Das Literaturfestival findet vom 22. bis 25. März in St. Gallen statt. (SDA)

KULTURNOTIZ

Fotograf Moses gestorben Der Fotograf Stefan Moses ist tot. Er starb bereits am Samstag im Alter von 89 Jahren in seinem Haus in München. Moses gehörte zu den bedeutendsten deutschen Fotografen. Viele seiner Arbeiten zeigen einen «Human Touch», wie ihn etwa die US-Zeitschrift «Life» und das deutsche Magazin «Stern» geprägt haben.

Ganz im Dienst der geistlichen Musik

Nach einem Auftritt am Samstag in Samedan lud der **Chor Cantio Antiqua** am Sonntag in die Churer **Kirche St. Luzi**. Mehrere Hundert Zuhörer kamen, um dem Churer Konzert unter der Leitung von **Peter Rechsteiner** zu lauschen.



Sakrales Konzert in St. Luzi: Der Cantio Antiqua und Mitglieder des Barockorchesters Le phénix, dirigiert von Peter Rechsteiner. (FOTO YANIK BÜRKL)

► CARSTEN MICHELS

B

Bereits zehn Minuten vor Konzertbeginn liess sich in die Churer Kirche St. Luzi kaum noch ein freier Platz finden. Der Grossandrang am frühen Sonntagabend erklärte sich Leichterding mit dem guten Ruf, den sich der Chor Cantio Antiqua erworben hat – und seinen von Dirigent Peter Rechsteiner stets sorgsam zusammengestellten Programmen. Im Zentrum des geistlichen Konzerts stand die Kantate Nr. 39 («Bricht dem Hungrigen dein Brot») von Johann Sebastian Bach, ein emotionales Werk, in dem sich Bitterkeit und Trost musikalisch die Waage halten. Den ersten bleibenden Eindruck – nach einem gregorianischen Introitus, mit dem die Männerstimmen das Konzert eröffnet hatten – hinterliessen die etwa 20 Sängerinnen und Sänger schon

mit dem Eingangschor zu Bachs Kantate Nr. 180 («Schmücke dich, o liebe Seele»). Unter den Händen Rechsteiners, der ein fließendes, fast federndes Tempo vorgab, erschien das Stück wie eine Schwester-Version des berühmten Eingangschors des Matthäuspassion – tatsächlich stehen beide Sätze mit vorwärtsdrängenden Zwölfachteln in derselben Taktart. Thematisch war der Bezug zwischen den Kantaten durch das Brotbrechen gegeben. Denn der Text zu Nr. 180 basiert auf dem Abendmahlslied des Barockdichters Johann Franck.

Bach-Interpreten auf Augenhöhe

Der Cantio Antiqua präsentierte sich in St. Luzi rhythmisch präzise und mit durchwegs guter Intonation als beseeltes Vokalensemble. Der Vortrag zeugte im Übrigen von einer exzellenten Probenarbeit. So hörten die Sängerinnen und Sänger nicht nur im eigenen Stimmgefüge sehr genau aufeinander, sondern in corpore auch auf das begleitende Ensemble Le phénix. Von Beginn an gewährleistet war ein gemeinsa-

mes Musizieren auf Augenhöhe, das ganz im Dienst der dargebotenen Werke stand. Seine A-cappella-Stärken zeigte der Cantio Antiqua in zwei Crucifixus-Ver-tonungen nach Worten des Credo aus dem lateinischen Messtext: zunächst im achtmässigen (!) Werk von Antonio Lotti, später mit einem Chorsatz aus der Feder Rechsteiners. Liturgisch begleitet wurde der Abend durch Dompropst Christoph Casetti.

Schon bei früheren Konzerten – etwa mit Musikern der Kammerphilharmonie Graubünden – legte Rechsteiner Wert auf überschaubare, im Klang transparente Besetzungen. Das Ensemble Le phénix erwies sich diesbezüglich als idealer Partner. Im Concerto e-Moll von Georg Philipp Telemann durfte das Orchester obendrein konzertant brillieren – allen voran die Blockflötistinnen Martina Joos und Sybille Kunz, die spieltechnisch kein Risiko scheuten. Wären sie Männer, würde man sagen: zwei Teufelskerle. In der Sopran-Arie von Bachs «Bricht dem Hungrigen dein Brot» waren sie mit ihrem perfekten Unisonospiel der

Sopranistin Dorothea Christ überdies glänzende Partnerinnen. Neben Christ übernahmen Gertrud Bott (Alt) und Thomas Moser (Bass-Bariton) die jeweiligen Solopartien. Eine stimmige Wahl, bei der Mosers klare, warme Stimme aufs angenehmste überraschte.

Das Churer Musikleben geprägt

Am Samstag war das Konzert in Samedan zu erleben – im Heimatdorf des Dirigenten, zugleich Gründungsort des Chors. Die enge Verbindung des Cantio Antiqua zum Churer Musikleben ist Dirigent Rechsteiner geschuldet, der schon lange seinen Lebensmittelpunkt in der Bündner Hauptstadt gefunden hat. 39 Jahre lang leitete er hier den Domchor; in der von ihm initiierten Schola pflegte er daneben den gregorianischen Gesang. Eng arbeitete Rechsteiner einst mit Domorganist Gion Antoni Derungs (1935–2012) zusammen. Die Uraufführung von dessen «Il cherchel magic», der ersten rätomanischen Oper überhaupt, fand 1986 im Theater Chur statt – unter Rechsteiners Leitung.

Zwei im besten Alter machen auf Alt

Die Veranstaltungsreihe «Corin invit» bringt die Theaterkabarettisten **Strohmann-Kauz** ins Ilanzer Cinema Sil Plaz.

Seit dem Jahr 2006 touren die beiden Schauspieler Rhaban Straumann und Matthias Kunz als Duo Strohmann-Kauz durchs Land. Nun sind sie in der Veranstaltungsreihe «Corin invit» im Cinema Sil Plaz in Ilanz zu Gast. In ihrer Reihe lädt Corin Curschellas regelmässig Künstler und Künstlerinnen in das Kulturlokal ein. Erst vor Kurzem war bekannt gegeben worden, dass Curschellas den diesjährigen Bündner Kulturpreis erhält.

Vom Daheim ins Heim

Im Theaterkabarett «Milchbüchlrächnig» treten Straumann und Kunz als kauziges Bühnenpaar auf. Die zwei alten Freunde sind umgezogen, von Daheim ins Heim. Der griesgrämige Heinz und der ungebrochen lebensfrohe Ruedi haben an Eigenständigkeit verloren und an mentaler Freiheit gewonnen. Sie

wehren sich gegen den Alltagstrott und die Langeweile im Heim, rechnen dabei mit dem Gesundheitssys-

tem ab und mokieren sich über die eigenen Unzulänglichkeiten und Gebrechen. Bestärkt durch das Ta-



Treten in Ilanz auf: Matthias Kunz (links) und Rhaban Straumann spielen zwei Senioren, die just ins Altersheim gekommen sind. (ZVG)

geshoroskop, verfolgt Heinz einen heimlichen Plan und versucht Ruedi auf das vorzubereiten, woran dieser nicht glauben will. Denn dieser lässt sich kaum beeindruckt und ist ständig mit seinem Rollator auf Achse. Schliesslich überträgt sich seine Abenteuerlust auf Heinz. Das Kabaretttheater mündet laut Mitteilung in ein Roadmovie, in dem sich Raum und Zeit auflösen.

«Milchbüchlrächnig» ist die fünfte gemeinsame Produktion des schrillen Kabarettisten-Gespanns Matthias Kunz und Rhaban Straumann. Im Jahr 2014 hatten sie am Kleinkunstfestival «Die Krönung» die Krone gewonnen und im selben Jahr das Kabarett-Rating der «Sonntags-Zeitung». (BT)

«Milchbüchlrächnig»: Samstag, 10. Februar, 20.15 Uhr. Tickets: online unter: www.cinemasilplaz.ch